

Öffentliche Sitzung des Stadteilbeirates Gröpelingen am 3. September 2008

Protokoll

Sitzungsort: Nachbarschaftshaus Helene Kaisen X/08/08

Beginn der Sitzung: 19.00 Uhr

Ende der Sitzung: 22.00 Uhr

Es sind folgende Beiratsmitglieder anwesend:

Herr Dieter Adam	Frau Birgit Kirchhoff-Nerger	Herr Torsten Vagts
Frau Diana Altun	Frau Larissa Krümpfer	Herr Rolf Vogelsang
Frau Monika Boldt	Herr Rolf Latt	Herr Rolf Wroblewski
Herr Bernd Brejla	Herr Wolfgang Neke	Frau Barbara Wulff
Herr Raimund Gaebelein	Herr Dieter Steinfeld	
Frau Margret Großer	Herr Peter Ullrich	

Folgende Beiratsmitglieder sind verhindert:

Frau Ilse Bitomsky
Frau Gisela Carneiro Mendes
Herr Norbert Holzapfel

Als Gäste können begrüßt werden:

Frau Karin Strohmeier	Bauteilbörse Bremen
Frau Andrea Weiß	Bauteilbörse Bremen
Herr Erwin Böhm	Leiter Sozialzentrum Gröpelingen/Walle
Herr Bothmann	Schulrat / Senatorin für Bildung

Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung. Es kann nach folgender, genehmigter Tagesordnung verfahren werden.

TOP 1: Genehmigung des Protokolls Nr. X/07/08 vom 02.07.2008

TOP 2: Die Bauteilbörse Bremen stellt sich vor

dazu: Karin Strohmeier, Andrea Weiß / Bauteilbörse Bremen

TOP 3: Kindeswohl im Stadtteil Gröpelingen

hier: Bericht zu den aktuellen Ereignissen und Darstellung der Aufgaben des Jugendamtes im Bereich Hilfen zur Erziehung

dazu: Erwin Böhm, Leiter Sozialzentrum Gröpelingen/Walle

TOP 4: Entwicklungen am Schulstandort Gröpelingen

hier: Diskussionsstand und Planungsperspektiven

dazu: Herr Bothmann, Schulrat / Senatorin für Bildung

TOP 5: Anträge, Anregungen und Wünsche in Stadtteilangelegenheiten

1. der Bevölkerung an den Beirat Gröpelingen 2. aus dem Beirat

TOP 6: Bericht aus dem Beirat

TOP 7: Mitteilungen des Amtes/Verschiedenes

TOP 1: Genehmigung des Protokolls Nr. X/07/08 vom 02.07.2008

Das o. g. Protokoll wird einvernehmlich genehmigt.

TOP 2: Die Bauteilbörse Bremen stellt sich vor

Frau Strohmeier und Frau Weiß informieren anhand einer Power-Point-Darstellung über die Bauteilbörse, die seit 2003 sehr erfolgreich die Wiederverwendung von Bauteilen betreibt. Bauteile, die wegen Abbruch, Sanierung oder Umbau abgängig sind, werden nicht wie gewohnt entsorgt oder recycelt, sondern sorgfältig ausgebaut und in die Wiederverwertung gebracht. Von Treppen über Fenster und Türen bis zu Sanitärobjekten bietet die Bauteilwiederverwendung eine Alternative bei Neu-, Umbau und Sanierung. Kleine Aufforderung an den Beirat, falls im Stadtteil Gröpelingen interessante Baustellen entstehen, bitte Auskunft an die Stadtteilbörse weiterreichen.

TOP 3: Kindeswohl im Stadtteil Gröpelingen

Der Vorsitzende informiert die Anwesenden über die Sachlage der sozialen Notsituation (Missstände) von einigen Kindern und Jugendlichen im Stadtteil Gröpelingen.

Herr Böhm berichtet über die Hintergründe der betroffenen Kinder. Er schildert die Rahmen- und Arbeitsbedingungen im Sozialzentrum Gröpelingen/Walle.

- Die Sensibilität im Stadtteil ist größer geworden. Jährlich gehen ca. 160 Polizeimeldungen über Missstände und soziale Notlagen in Gröpelingen ein.
- 520 Kinder und Jugendliche aus etwa 400 Gröpelinger Familien befinden sich aktuell in unterschiedlichsten Maßnahmen und 32 in Inobhutnahme.
- Gröpelingen ist bei den Fallzahlen aufgrund seiner sozialen Lage und Struktur im gesamtstädtischen Vergleich auffällig.
- Zweieinhalb zusätzliche Vollzeitstellen sind seit 2006 eingerichtet worden.
- Die Fallbelastung der zehn Vollzeitstellen stieg auch an.
- Weiteres Personal ist notwendig!
- Es wird immer erst nach Unterstützungsmöglichkeiten für Eltern und Kinder gesucht, bevor es zu einer gerichtlichen Inobhutnahme kommt, denn Pflege und Erziehung ist das natürliche Recht und die Pflicht der Eltern und darum geht es in erster Linie.
- Das Jugendamt ist mit seinen Möglichkeiten durch den Gesetzgeber eingeschränkt, weil das Familiengericht immer über die Anträge des Jugendamtes entscheidet.
- Ziel: Kinder sollen in die Familien zurückkehren können!

Im Anschluss verliest ein Vertreter der Fraktion DIE GRÜNEN einen Fragenkatalog zum Wohl des Kindes. Verabredung: Im Fachausschuss „Soziales“ werden diese Fragen erst einmal behandelt und danach öffentlich in einer der nächsten Beiratssitzungen diskutiert.

Danach stellt die SPD Fraktion einen Antrag zur Verbesserung der sozialen Lage von Gröpelinger Kindern (Anlage 1). **Abstimmung:** Der Beirat stimmt dem Antrag zur Verbesserung der sozialen Lage von Gröpelinger Kindern einstimmig zu.

TOP 4: Entwicklungen am Schulstandort Gröpelingen

Herr Bothmann berichtet über den derzeitigen Schulentwicklungsplan.

- Sanierung der Pestalozzi-Schule würde 7,5 Millionen Euro kosten. In der Vergangenheit wurde bereits viel investiert, um die Schule attraktiver zu machen, aber die Schülerzahlen sind trotzdem kontinuierlich gesunken.
- Bei einer Schließung der Pestalozzi-Schule würden Mietkosten in Höhe von 6,5 Millionen Euro eingespart

- Die Grundschule an der Fischerhuder Straße könnte mit geschätzten 11 Millionen Euro zu einer Sekundarstufe-I-Schule für die Klassen 1 – 10 (drei Klassen pro Jahrgang) mit angegliedertem Quartiersbildungszentrum ausgebaut werden.
- Aus dem Gebäudesanierungsprogramm für 2009 fließen 7,5 Millionen Euro in den Stadtteil Gröpelingen.
- Eine vierzügige Ganztagschule kann aus dem vorhandenen Baukörper der Gesamtschule Fischerhuder Straße nicht umgesetzt werden, weil Raum für die Bewegung der Kinder, zusätzliche Angebote und Platz für das Quartierszentrum benötigt wird.
- Eine Oberstufe wird es an der Fischerhuder Straße nicht geben.
- Der vom Beirat angeregte Schulneubau auf dem Norfag-Gelände ist nicht für den Schulbetrieb geeignet, weil die Lärmbelästigung durch die Autobahnnähe, Eisenbahn und Industrie zu intensiv ist.
- Das Wahlverhalten der Schüler und Eltern kann nur durch den Inhalt einer Schule geändert werden. Das Angebot der Schule muss auf jeden Fall besser sein als an anderer Schulen. Auf keinen Fall ein „Billig-Modell“, das von Schülern und Eltern nicht angewählt wird.
- Die Grundschulstruktur in Oslebshausen wird nicht verändert.

Danach stellt die SPD Fraktion einen Antrag zum Thema Schulentwicklungsplan (Anlage 2, Anlage 3).

Abstimmung: Der Beirat stimmt dem Antrag der SPD Fraktion zum Schulentwicklungsplan einstimmig zu.

TOP 5: Anträge, Anregungen und Wünsche in Stadtteilangelegenheiten

1. aus der Bevölkerung:

- Der Bahnhof Oslebshausen:
 - Toilettenhäuschen fehlt noch
 - Fahrradständer in größerer Zahl
 - Die Pflasterung müsste angepasst werden
- Im Zuge der Baumaßnahmen in der Gröpelinger Heerstraße/Oslebshausener Heerstraße bitte auf die Einrichtung behindertengerechter Bushaltestellen achten.
- Forderung nach einem Betraum im Diako.
- 3. Gleis zwischen Bhv.- Burg-Lesum – Oslebshausen, Prüfung eines Anspruchs auf Lärmschutz
- Im Schwarzen Weg gibt es ab und zu einen starken Geruch nach ungeklärten Fäkalien ; Fleetauslass von Hansewasser evt. nicht korrekt. Der Vorsitzende bittet beim Wiederauftreten des Geruchs um eine telefonische Mitteilung.
- Beleuchtung im Kreuzungsbereich Sperber Straße/Am Fuchsberg bei der SGO nicht ausreichend und Begrünung fehlt immer noch.
- Der Verkauf des Geländes Menkenkamp im Bereich Oslebshausener Heerstraße/Oslebshausener Landstraße hat immer noch nicht stattgefunden. Der Sportsenator wurde von der SGO eingeladen, um die weitere Planungsunsicherheit zu beenden.

2. aus dem Beirat:

Den Termin für die Bauabnahme des Oslebshausener Bahnhofs soll in Erfahrung gebracht werden, um als Beirat bzw. Ortsamt West teilnehmen zu können. Der Fachausschuss „Bau“ wird informiert.

TOP 6: Bericht aus dem Beirat

Es besteht ein großer Diskussionsbedarf in Bezug auf das neue Beirätegesetz, deshalb wurde ein Antrag gestellt, um die Äußerungsfrist von Anfang Oktober 2008 auf Mitte November 2008 zu verschieben. Der Beirat Gröpelingen wird in Kürze zu diesem Thema tagen.

TOP 7: Mitteilungen des Amtes/Verschiedenes

Es liegen keine Mitteilungen vor.


Vorsitz:

Sprecher:

Protokoll:



H.-P. Mester



Dieter Adam



Karin Peters

Sozialdemokratische Partei Deutschlands

SPD-Fraktion im Beirat Gröpelingen

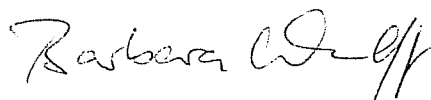
Sprecherin:
Barbara Wulff
In den Barken 17
28237 Bremen
Tel/Fax 6164422
0177- 285 3440

Antrag an den Stadtteilbeirat Gröpelingen am 03.09.2008

Verbesserung der sozialen Lage von Gröpelinger Kindern

Der Stadtteilbeirat Gröpelingen möge beschließen:

1. Der Beirat Gröpelingen nimmt den Bericht zu den aktuellen Fällen von Kindesvernachlässigung zur Kenntnis.
2. Der Beirat stellt fest, dass die bisher erfolgte personelle Verstärkung für die Stadtteilgruppe Gröpelingen im Sozialzentrum Gröpelingen/Walle zwar anerkennenswert ist, aber angesichts der real existierenden Strukturprobleme – steigende Fallzahlen in der Jugendhilfe - nicht ausreicht.
3. Der Beirat fordert aus diesem Grunde eine weitere personelle Aufstockung, um ein angemessenes Verhältnis zwischen Fallzahlen und MitarbeiterInnen zu erreichen.
4. Der Beirat fordert den Ausbau der Betreuungsplätze für unter 3-jährige Kinder aufgrund der schwierigen sozialen Lage vieler Gröpelinger Familien. Mit dieser flankierenden Maßnahme kann das Ziel erreicht werden, die Kinder möglichst früh in das Regelsystem der Tagesbetreuung – mit der Beobachtung durch pädagogische Fachkräfte – einzugliedern. Gleichzeitig kann dadurch die Sprachförderung von Kindern frühzeitig beginnen und damit ein wesentlicher Faktor der Benachteiligung abgebaut werden.



Fraktion der SPD im Stadtteilbeirat Gröpelingen



14 Anlage 2

SOZIALDEMOKRATISCHE PARTEI DEUTSCHLAND

Beiratsfraktion Gröpelingen

Sprecherin: Barbara Wulff, In den Barken 17, 28237 Bremen, Tel 616 44 22, FAX 616 44 22

Antrag zum Thema Schulentwicklungsplan

Die SPD im Stadtteilbeirat Gröpelingen beantragt, der Beirat möge beschließen :

2. Stellungnahme des Stadtteilbeirats Gröpelingen zum Schulentwicklungsplan für Bremen

(Aktueller Anlass: Entwicklungsperspektiven der Sek-1-Schulstandorte im Stadtteil)

1. Der Beirat bekräftigt seine einstimmig gefassten Positionen zum Schulentwicklungsplan aus der öffentlichen Beiratssitzung vom 02. Juli 2008, insbesondere:

- **Schaffung einer attraktiven Sek.I-Schule mit Standort im Zentralbereich von Gröpelingen (Standort-Vorschlag: GS Fischerhuder Straße);**
- **Schaffung einer angemessenen und nicht weniger attraktiven Sek.I-Schule mit Standort in Oslebshausen (Standort-Vorschlag: ehemaliges Norfag-Gelände an der Ritterhuder Heerstr.)**

2. Der Beirat lehnt einen **weiteren Abbau von Schulraum im Stadtteil Gröpelingen ab** und fordert die Schaffung von **zusätzlichem Schulraum**, um möglichst vielen Schülerinnen und Schülern den Besuch einer weiterführenden Schule im Stadtteil zu ermöglichen

Begründung: Wird mündlich vorgetragen

Für die SPD im Stadtteilbeirat Gröpelingen:

R. Vogelmann

Begründung des Antrags zur Beiratssitzung am 03.09. 2008 - mündlich vorgetragen-

Wortlaut der mündlich vorgetragenen Antragsbegründung zum Schulentwicklungsplan:

Im Stadtteil Gröpelingen gibt es folgende Schulen:

- 5 Grundschulen (+ 1 Kath. Grundschule)
- 2 weiterführende Schulen (5. – 10. Klasse) : - GSW, Ganztagschule / J.-H.-Pestalozzi-Schule
- 1 Förderzentrum (5. – 10. Klasse)
- 1 Berufsschule f. Metalltechnik (Reiherstr.)

Schulraum – Situation

1. Es findet seit vielen Jahren ein Abbau von Schulraum statt bei nahezu gleichbleibender Anzahl schulpflichtiger Kinder:

- Bei Abriss des Asbest- u. PCB-verseuchten GSW-Gebäudes wurden für die ca. 1.400 SchülerInnen-Plätze ein neues Schulgebäude für nur rd. **480 SchülerInnen** neu errichtet. Das bedeutete also ⇒ ca. **920 SchülerInnenplätze weniger** als vorher.
- Der versprochene zusätzliche Schulstandort in Oslebshausen für den Stadtteil Gröpelingen wurde zwar geplant: 3 Jahre dauerte allein die Aufstellung eines neuen Bebauungsplans (Menkenkamp/Osl.Park); danach wurde die Planung zurückgezogen und der versprochene Standort wieder aufgegeben.
- Die SchülerInnenzahlen waren jedoch 1999 so hoch, dass eine OS (5. + 6. Klasse), 3-zügig, an der GS Fischerhuder Str. eingerichtet wurde (ca. 75 Sch./Jahrg.) mit dem Ziel, eine integrierte Stadtteilschule – also eine Schule für alle- von Klasse 1 bis 10 aufzubauen.
⇒ dies wurde dem Beirat (FA Bildung) vom damaligen Schulrat Herrn Wilker offiziell vorgestellt und **nach 2 Wochen wieder zurückgezogen.**

2. Wenn die Idee –um ein vielfaches angereichert- nun verwirklicht werden soll, kann der Beirat dies nur begrüßen und unterstützen.

- Bei der Aufgabe des Standorts Pestalozzistr. ergibt sich aber eine erneute Reduzierung der SchülerInnenplätze:
 - Die Joh.-H.-Pest.-Schule war bisher 4-zügig, also ca. **530 SchülerInnen**
 - Die neue Schule am Standort Fischerhuder Str. **nur 3-zügig, also ca. 400 SchülerInnen**
 - Das würde bedeuten: **nochmals rd. 130 SchülerInnenplätze weniger** in Gröpelingen für die Jahrgänge 5 – 10.

- **Insgesamt würden also** (mit Wegfall der GSW-Plätze: 920)
(mit Wegfall „Pesta“-Plätze : 130)

1050 SchülerInnenplätze

abgebaut werden!

Begründung des Antrags zur Beiratssitzung am 03.09. 2008 - mündlich vorgetragen-

3. Im Stadtteil Gröpelingen gibt es seit vielen Jahren eine ziemlich konstante SchülerInnen-Population von ca. **300 SchülerInnen pro Jahrgang** bei einem seit Jahrzehnten chronischen Mangel an Schulraum der Jahrgänge 5 – 10. So erklärt sich auch, dass in den Sek-1- Zentren Waller Ring und Helgolander Str. ab Klasse 5 Gröpelinger SchülerInnen ca. 2 Klassen eines jeden Jahrgangs belegen.

- Die bestehende GSW kann jeweils nur 80% ihrer 88 Plätze pro Jahrgang an SchülerInnen aus Gröpelingen vergeben = ca. 70 Sch.
Eigentlich sind die neuen Räumlichkeiten für eine Klassenfrequenz von **20 SchülerInnen geplant und gebaut worden** ⇒ **nachträglich wurde die Frequenz auf 22 angehoben**, da die Anmeldungen sich fast dramatisch erhöhten! Leider wuchsen die Räumlichkeiten nicht mit.
- Die angedachte zukünftige neue Stadtteilschule am Standort Fischerhuder Straße hätte bei 3-Zügigkeit pro Jahrgang = 66 Sch

insgesamt also rd. 136 Sch.

Somit könnten dann weniger als die Hälfte eines SchülerInnen-Jahrgangs eine Schule in unserem Stadtteil besuchen. 160 SchülerInnen müssten sich Plätze in anderen Stadtteilen suchen. Wenn wir davon ausgehen, dass Schulentwicklung auch die Stadtteilentwicklung beeinflusst,

- was bedeutet das für unseren Stadtteil? Stärkung???
- welche Zukunftsperspektiven ergeben sich ?
- wie sieht eine weitsichtige Planung aus, z.B. ⇒ **Ganztagsschulen flächendeckend**

Fazit: nicht weniger, sondern mehr Schulraum, unbedingt!

Es muss daher jetzt über Standorte entschieden werden, damit die Zukunft hier **nicht** - im wahrsten Sinne des Wortes- **verbaut wird!** **Denn,**

- so viele gute Standorte gibt es im Stadtteil nicht, da muss schon rechtzeitig geplant und vorgesorgt werden.
- das Geld, das wir hierfür benötigen ist das Fundament künftiger Generationen in unserem Stadtteil.
- wenn der Senat seine politische Schwerpunktsetzung ernst nimmt, dann muss dies im Stadtteil auch sichtbar und spürbar sein und damit auch entsprechend umgesetzt werden. Das heißt ⇒ es muss deutlich gemacht werden, dass die Zukunft des bevölkerungsmäßig jungen Stadtteils Gröpelingen auch und gerade bei Bildung, hier: Schulraum, für möglichst viele seiner SchülerInnen hergestellt und qualitativ abgesichert wird.

Mit anderen Worten: an einem weiteren Schulstandort neben der GSW und der neu angedachten Fischerhuder Schule führt kein Weg vorbei!

Ich bin sicher, dass der Beirat deshalb den Antrag einstimmig beschließen wird.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.